

Laibacher Zeitung.

N^o. 86.

Donnerstag den 25. October 1888.

Illyrien.

Lagenfurt, vom 22. October. Heute ward uns das hohe Glück zu Theil, das so lang ersehnte Herrscherpaar in unsern Mauern zu sehen. Nachmittags gegen halb 3 Uhr kamen die Aegeliebten von einem der herrlichsten Triumphzüge durch das lombardisch-venetianische Königreich in Kärnten's Hauptstadt an, und wahrlich! es war hier nur ein verlängerter Triumphzug. — Die angestammte Liebe des Kärntner's zum östereichischen Kaiserhause, die stets bewährte Treue wurde durch die beispiellose Milde des Allerhöchsten Vaters des Vaterlandes bis auf das Höchste gesteigert. — Was sind Glockenschall und Kanonendonner, wenn hunderttausende der Herzen einem so angebeteten Vater entgegen schlagen! Es war ein Tag des Jubels, wie wir keinen ähnlichen kennen. — Nur einen Schmerz empfinden wir, daß dieses Glück von so kurzer Dauer ist, denn morgen Nachmittags verläßt das Allerhöchste Herrscherpaar schon wieder unsere Mauern, doch tröstet uns die süße Hoffnung, daß, eh' wieder ein Jahr seinen Kreislauf vollendet, dieses Glück wiederkehrt. — Der Himmel erfülle diesen unsern heißen Wunsch.

Eine nähere Beschreibung der Reise Ihrer Majestäten durch Kärnten und der Statt gesundenen Festerlichkeiten behalten wir uns für eines der nächsten Blätter vor. (Klagf. B.)

Triest, 12. October. Wir danken der hiesigen löblichen Borse: Deputation nachstehende Note, die wir unseren deutschen Lesern nicht vorenthalten wollen. An das hohe k. k. Küstengubernium! Unterzeichnetes gibt sich die Ehre, von einer Viraterie Kenntniß zu geben, welche unlängst im atlantischen Meere Statt gefunden hat. Der Capitän J. Percival, Com-

mandant der amerikanischen Kriegescorvette Cyane, die am 26. August noch in Gibraltar vor Anker lag, berichtete Herrn Bua, Commandanten der Fregatte Guerriera, daß er während seiner Fahrt, am 5. Juli, der englischen, von New South Sydney nach London bestimmten Brigg Isabelle begegnete, deren Capitän W. Ryan ihm mittheilte, daß er einen Tag vorher von einem spanischen Piraten überfallen und aller Habe beraubt worden sey, daher bei dem Cap. Percival um Unterstützung mit Lebensmitteln ansuchte, die ihm auch sogleich gestattet wurde. Cap. Percival nahm nun seine Richtung gegen die Azoren, in der Erwartung hier des Piraten habhaft zu werden; die Forschungen blieben jedoch vergebens. Percival begab sich nun nach Teneriffa, da nach den Mittheilungen des Cap. Ryan sein Verdacht auf die Brigantine Diman fiel, die daselbst vor Anker lag, und wirklich fand man auf ihr die der Isabelle geraubten Effecten vor. Capitän und Mannschaft wurden sogleich arretirt, und dem englischen Consulate zur Procédure überliefert. Paulucci. (Abt.)

W i e n.

Zwischen Sr. k. k. apostolischen Majestät und Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland ist am 3. Juli l. J. ein neuer Handels- und Schiffahrtstractat abgeschlossen, und die dießfälligen Ratifications-Urkunden am 14. Sept. zu Mailand ausgewechselt worden. (St. B.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die Gazzetta di Venezia vom 13. d. M. enthält folgendes allergnädigste Handschreiben, welches Sr. k. k. apost. Majestät an den Herrn Grafen Spaur, Gouverneur der venetianischen Provinzen, zu erlassen geruht haben: Lieber Graf Spaur! Zum Beweise

Meiner besondern Gnade und Zufriedenheit mit dem ausgezeichneten Eifer, den Sie bei jedem Anlasse für das Beste Meines Dienstes und des Landes bewiesen haben, habe Ich beschlossen, Ihnen den Orden der eisernen Krone erster Classe, mit Rücksicht der Taxen, zu verleihen, und erlasse das Erforderliche hierüber an den Ordenskanzler. Venedig, 12. October 1838. Ferdinand m. p.“ (St. B.)

G a l i z i e n.

Lemberg, den 6. October. Zu Folge des von Seiner k. k. Majestät unterm 4. September erlassenen Allerhöchsten Rescripts, ist in dieser Hauptstadt der Landtag für die Königreiche Galizien und Lodomerien, nach einem am 30. September l. J. von dem Erzbischof und Primas, in Gegenwart der Herren Stände, abgehaltenen Hochamte, am 1. October 1838 mit Beobachtung der vorgeschriebenen Feierlichkeiten eröffnet, und am 6. desselben Monats geschlossen worden. (W. Z.)

N i e d e r l a n d e.

Das Handelsblad theilt die Nachricht mit, daß die Vermählung des Erbprinzen von Dranien mit einer der Töchter des Königs von Württemberg vermuthlich binnen Kurzem werde vollzogen werden, und daß ein auf diese Angelegenheit bezüglicher Bescheidwurf den Generalstaaten gleich am Anfang ihrer diesjährigen Session vorgelegt werden solle. (St. B.)

B e l g i e n.

Siebenhundert Arbeiter sind zwischen Lüttich und Namur beschäftigt, um die Maas für die Dampfboote schiffbar zu machen. Man hat bei diesen Arbeiten Ueberreste von zwei Brücken gefunden, welche von den Römern erbaut waren. Die erste befand sich zwischen Audenne und Andenelle. Man hat die Grundlage der Pfeiler dieser Brücke entdeckt, welche 7 Bogen gehabt hat. Einer dieser Pfeiler muß ausgegraben werden, damit die Dampfboote nicht anstoßen. Die andere Brücke war bei Dambret, wovon man aber nichts mehr sieht, als die Ueberbleibsel zweier Pfeiler; bis jetzt wußte man nicht, daß in dieser Gegend römische Bauwerke existirt haben. (St. B.)

S c h w e i z.

Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich auf das Beglückwünschungsschreiben der Eidgenossenschaft zur Krönung in Mailand lautet wie folgt: „An unsere lieben und getreuen Freunde, die hochachtbaren Eidgenossen der 22 Cantone. Hochachtbare, vielgeliebte Freunde! Es ist Uns sehr angenehm gewesen, aus den Händen des Bundespräsidenten von Planta auf Reichenau und des Staatsraths Molo das Schreiben zu erhalten, welches in Ihrem Namen Schultzeiß und Staatsrath des eidgenössischen Vororts

Luzern an Uns gerichtet haben, um Uns zu der eben vollzogenen Krönung in Mailand Glück zu wünschen. Ueberzeugt von der Aufrichtigkeit der Gesinnungen, welche Sie, hochachtbare, vielgeliebte Freunde, bei dieser erfreulichen Gelegenheit gegen Uns an den Tag gelegt haben, sind Wir Ihnen für die Bethätigung derselben freundlichst verbunden, und bestärkt sie Uns in dem stets gehegten Wunsch, der schweizerischen Eidgenossenschaft Beweise Unseres freundnachbarlichen Wohlwollens zu geben, und zwischen derselben und Unseren Staaten immerwährend das beste Einvernehmen unterhalten zu sehen. Indem Wir schließlich der Art und Weise, mit welcher die Abgeordneten der Eidgenossenschaft sich ihres Auftrags entledigt haben, mit Vergnügen das wohlverdiente Zeugniß Unserer Befriedigung ertheilen, ergreifen Wir sehr gerne diesen Anlaß, der hochachtbaren Eidgenossenschaft die Versicherung Unserer vollkommenen Achtung zu erneuern. Mailand, 13. Sept. 1838. Ferdinand.“ (St. B.)

F r a n k r e i c h.

Toulon, 10. October. Kaum waren die letzten Kriegsschiffe aus unserm Hafen nach Mexico abgefegelt, so trafen schon wieder Befehle ein, neue Streitkräfte nach Buenos Ayres zu senden. Man spricht von der Ausrüstung von zwei Corvetten, drei Briggs und zwei Bombarden. Es scheint fast, als ob wir auf zwei Punkten des Oceans zugleich Krieg führen würden, und zu derselben Zeit uns bereit halten müßten, den Ereignissen, deren Schauplatz das mittelländische Meer werden könnte, die Stirne zu bieten. Die Brigg Palinure, welche nach Tunis abgefegelt ist, bringt dem Admiral Lalande Depeschen, welche, wie man sagt, auf die Mißverständnisse zwischen unserm Consul und dem Bey dieser Regenschast Bezug haben.

Paris 13. October. Der Sphinx, welcher am 9. October von der Bai von Stora abgegangen ist, bringt folgende Nachrichten, die dem Kriegsminister durch den Telegraphen zu gekommen sind: „Der Marschall Batale an den Kriegsminister, Constantine, 2. Oct. Ich habe am 30. Sept. vier Bataillone bei dem Zusammenfluß der Gewässer Uad-el-Entsa und Arrusch Stellung nehmen lassen. Der General Galtlois läßt dort ein Lager errichten, welches die Vereinigung der Straßen von Stora und Bona nach Constantine beherrschen soll. Dasselbe ist 13 Lieues von Constantine und 6 Lieues von Stora entfernt. Die Kabylen leisteten keinen Widerstand. Mehrere Scheikhs sind gekommen, den Burnuß in Empfang zu nehmen, und die Araber bringen nach dem Lager Gerste und

Stroh, welches ich ihnen regelmäßig zu bezahlen befehl. Die Straße bis zu dem Engpaß von Kantofca, 9 Lieues von Constantine, wird in wenigen Tagen bis zu dem Lager am Arcusch fahrbar seyn. — Constantine, 4. October. Ich habe die Regierung der Provinz Constantine definitiv eingesetzt. Die Häuptlinge erhielten die Belehrung. Sie haben dem König Treue und dem Obercommandanten der Provinz Gehorsam geschworen. — Fort de France (Val von Stora), 8. October. Gestern hat die Armee von dem alten Ruscicada Besitz genommen. Das Hauptquartier wurde auf einer Stellung aufgeschlagen, welche die Rhede beherrscht und den Namen Fort de France erhielt.

(Allg. Z.)

Spanien.

Nachrichten von der catalonischen Gränze (in der Gazette de Piemontese) zufolge soll sich der Carlistische General Sagarra am 29. September zu Congori, sechs Meilen von Barcelona, eines Convois von 600 Mantchieren mit Proviant für die festen Plätze Bich, Dlot, San Quirce und Ripoll bemächtigt haben.

— Der Graf von Espana hatte sein Hauptquartier zu Caserras, zwischen Solsona und Berga, aufgeschlagen; Baron de Meer befand sich fortwährend in Barcelona, mehr mit Bezähmung der dortigen Gralcedos als mit Bekämpfung der Carlisten beschäftigt.

Die Carlisten organisiren in Niederarragonien und Nordvalencia eine förmliche Regierung. Die Carlistische Junta von Benafal hat den Notaren und Advocaten des Bezirks verboten, anderes Papier als solches, das mit dem Bildnisse Carls V. gestampelt sey, anzuwenden. Alle Civilprozesse sind an den Alcade mayor von Cantavieja zu verweisen.

(St. B.)

Portugal.

Lissabon, 26. Sept. Kürzlich ist hier ein Fund gemacht worden, welcher das portugiesische Volk von einem Vorwurfe befreit, der bisher auf ihm gelastet hat. Unter den Manuscripten des Staatsarchivs sind nämlich mehrere auf den Dichter Camoens bezügliche Documente und namentlich Quittungen von seiner Hand aufgefunden worden, welche bis in das zweite Jahr vor seinem Tode reichen und aus denen hervorgeht, daß er vom Staate eine jährliche Pension von etwa 500 Rthln., eine bedeutende Summe für jene Zeit, bezog. Wenn demnach Camoens in Armuth und Elend gestorben ist, so war es seine eigene Schuld, und kann der Nation nicht länger zum Vorwurfe gemacht werden. Sein Grabmal, welches sich allen Nachrichten zufolge in der Kirche Santa Anna befunden haben soll, bei Gelegenheit des großen Erdbebens aber verschüttet wurde, ist in den letzten Jah-

ren der Gegenstand eifriger Nachforschungen gewesen. Eine im Jahre 1835, wo unter dem Minister Rodrigo de Fonseca Nagelhaes der Enthusiasmus für Litteratur und Alterthümer einen außerordentlichen Aufschwung nahm, ernannte Commission fand an der durch Tradition als das Grab des Camoens bezeichneten Stelle unter einer Steinplatte ein Skelet.

Man spricht wieder von einigen Freveln, die in den Provinzen von miguelistischen Guercillas verübt worden; es ist dieß aber nur ein respectablerer Name für die Banditen, von denen die Halbinsel zu allen Zeiten heimgesucht war, denn die meisten dieser Freibeuterhaufen, die in Portugal und Spanien herumzweifeln, kümmern sich sehr wenig um Politik. Die neuesten Heldenthaten jener vorgeblichen Miguelisten beschränkten sich auf die Plünderung von Kirchen und Bauernhöfen. Eine der Banden, die des Bajoa, wurde von einer Abtheilung Cavallerie überfallen, und verlor zwölf Mann, darunter den Bruder des Anführers.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Herr Brunel bemerkt in seinem letzten Berichte über die Arbeiten am Themse-Tunnel, daß die Arbeiter gegenwärtig mehr vom Feuer als vom Wasser gefährdet werden. Die sich entwickelnden Gase entzündeten sich schnell und die von den schädlichen Dünsten Erstickten gewähren wenig Hoffnung zur Wiederbelebung. Durch die häufigen Explosionen verlöschen die Lichter; der Raum ist jedoch so groß, daß keine Gefahr vorhanden ist. Die Gase entwickeln sich aus dem Flusse durch eine der Spalten oben an dem Gewölbe.

(St. B.)

Rußland.

Odessa, 13. Sept. Während man im Norden Rußlands Eisenbahnen errichtet, arbeitet man im südlichen Theile des Reichs, den Dnieper schiffbar zu machen. Man hat bereits unter der Leitung des Ingenieur-Obristlieutenants Hrn. Schypow einen Canal gegraben, mittelst welchem man den ersten Kataract dieses Flusses vermeidet. Ebenso hat man auch schon mit den Arbeiten begonnen, durch welche die 11 andern Kataracte des Dnieper fahrbar gemacht werden sollten, und man hofft, daß diese Arbeiten bis zum Monat August nächsten Jahrs vollendet seyn werden. Man hat auf diese Weise Aussicht auf eine sehr leichte Verbindung des baltischen mit dem schwarzen Meere, und mit Hilfe des Don, den man durch einen Canal mit der Wolga zu verbinden bereits angefangen hat, werden diese zwei Meere auch mit dem kaspischen in Verbindung gesetzt.

Aus Bessarabien, 1. October. Die kriegerischen Zurüstungen in diesen Gegenden dauern fort,

die Truppen ziehen sich immer näher an die südlichen Gränzen. Eine beträchtliche Anzahl donischer Kosaken wird eben auf den Kriegsfuß gesetzt und concentrirt, was auf irgend eine Unternehmung fast mit Zuversicht schließen läßt. Am 20. Sept. ist ein Geschwader, aus 3 Linienschiffen, 5 Fregatten und 7 kleinern Fahrzeugen bestehend, im Ganzen 15 Segel stark, aus dem Hafen von Sebastopol ausgelaufen, was die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, da über ihr Ziel nicht das Mindeste verlautet. (Allg. 3.)

St. Petersburg, 3. Oct. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird in Kostroma dem Baaren Michael Feodorowitsch, so wie dem Bauer Suffanin, der dem Gründer des Romanoff'schen Geschlechtes mit ruhmwürdiger Selbstaufopferung das Leben rettete, als dieser eben von den Polen überfallen werden sollte, ein gemeinschaftliches Denkmal errichtet, dessen Modell jetzt von der Akademie der Künste entworfen ist. Die Nachkommen des Bauers Suffanin leben noch in der Nähe von Kostroma. (Adl.)

Von der montenegrinischen Gränze.

Man weiß jetzt aus sicherer Quelle, daß die zwischen dem Vladika und den Türken angeknüpften Verhandlungen, in Betreff des Gebietes von Grahovo, abgebrochen sind, und daß der Gouverneur von Herzegovina bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen hat, um die Montenegriner mit Gewalt der Waffen von Grahovo zu vertreiben; man erwartet demnach jeden Augenblick eine Nachricht von einem Gefechte in dieser Gegend. Die Montenegriner erhielten von Rußland eine neue Geldsendung. (Agr. 3.)

Osmanisches Reich.

Briefe aus Constantinopel vom 3. October melden: »Das am 24. v. M. hier eingetroffene französische Dampfschiff hat den größten Theil des vom Pascha von Aegypten eingeschickten Tributs hierher überbracht, was auf das hiesige Publicum, und namentlich auf den Handelsstand, der über die Gestaltung der politischen Verhältnisse im Orient besorgt zu werden anfing, den günstigsten Eindruck hervorbrachte. — Die vereinigte türkisch-englische Flotte ist seit dem 22. v. M. vor Tenedos geankert. Selbe soll binnen Kurzem jene Rhede verlassen, um eine Kreuzfahrt im südlichen Archipel zu unternehmen. — Im Laufe des heutigen Tages ist die russische Corvette »Sphigenie« aus dem schwarzen Meere hier angekommen. Sie soll in einigen Tagen nach Griechenland absegeln, um im Piräus (dem Hafen von Athen) in Station zu bleiben. — Der Gesundheitszustand in dieser Hauptstadt ist fortwährend befriedigend.«

Brasilien.

Der in Rio Janeiro erscheinende Desperado vom 9. Juli enthält Folgendes: »Seit einiger Zeit hatte ein gewisser Joao Antonio, wohnhaft in der Gegend von Pedra Bonita, nahe bei Pianco in der Comarca Florens, den unwissenden Bewohnern dieses Districts erzählt, daß in der Nähe sich ein bezaubertes Königreich befände, und ihnen prophezeiht, daß jetzt der Augenblick nahe sey, wo dasselbe entzaubert werden könne. Im November 1837 reiste der neue Prophet nach dem Urwalde von Inhamun und sandte von hier aus seinen Apostel Joao Herreita zurück. Dieser langte Anfangs Mai 1838 in Pedra Bonita an, rief sich selbst zum König aus und versprach in einer Proclamation allen seinen Gläubigen, daß er das unbekannte Reich nächstens entzaubern würde, daß dann der König Dom Sebastian (gefallen vor Jahrhunderten in einer Schlacht gegen die Nauten) und sein unzählbares Kriegsheer erscheinen, die Mulatten so weiß wie der Mond bleichen, alle seine Anhänger aber im höchsten Glück, in Unsterblichkeit und Reichthümern schwimmen würden; daß aber, um die Entzauberung des neuen Reiches zu vollziehen, es nöthig sey, vielen Menschen — den Hals abzuschneiden, und zwar Männern, Weibern und Kindern, deren Leiber alle in Kurzem wieder auferstehen sollten. Es fehlte auch nicht an Leuten, die diesen Verheißungen glaubten, und es sammelte sich eine kleine Gemeinde um ihn. Er verheiratete jeden Mann mit zwei bis vier Weibern, sich selbst aber versorgte er mit sieben derselben. Dann begann er die Opfer zu vollenden und am 14., 15. und 16. Mai fielen 42 Personen unter dem Messer des Scheußlichen, nämlich 21 erwachsene und 21 Kinder, welche Letztere mit Freuden von den Aeltern hingegeben wurden. Aber der König Joao Perreira hatte nicht Zeit, alle seine Opfer zu vollbringen, denn am 17. Mai wurde er überfallen und ermordet, und zwar von einem Bruder des obgenannten Propheten, Namens Pedro Antonio, der sich seiner Krone von Binsen bemächtigte und sich nun ebenfalls zum Könige des bezauberten Reichs ausrief. So standen die Verhältnisse, als der acht Leguas von da wohnende Commissar Manoel Perreira da Silva von den verübten Grausamkeiten benachrichtigt wurde. Dieser versammelte in der Eile 26 Mann Nationalgardisten und Landleute und begab sich nach dem blutigen Schauplatz, wo er den König Pedro und seine Bezauberten sogleich angriff und ihn mit 29 seiner Anhänger, worunter einige Weiber, tödtete, und 9 Männer, drei Weiber und zwölf Kinder gefangen nahm, aber auch auf seiner Seite fünf Tode und vier Verwundete hatte, denn die Schwärmer wehrten sich wie die Löwen, indem sie bis zum letzten Augenblick in der festen Ueberzeugung waren, daß Dom Sebastian mit seiner Armee ihnen zu Hülfe eilen würde.«

(W. 3.)